

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalte über deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition (sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen).
Inserate im oberrheinischen Blatt
Nr. 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Forstjäger 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Fendel in Halle.

No. 249. Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. October 1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate November u. December werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 34 R.-Pf., in Halle in den Expeditionen (Forstjäger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Reform im höheren Schulwesen.

Die neuerdings vielfach laut gewordenen Klagen, denen auch wir bereits an dieser Stelle Ausdruck gegeben haben, über eine zu große Belastung der Schüler der höheren Lehranstalten mit häuslichen Arbeiten haben zu einem sehr dankenswerthen Circularerlaß des Cultusministeriums geführt, dessen Autorität dem vor Kurzem in letzteres eingetretenen Dr. Dornig zugeschrieben wird. Im Ansatze soll in das Protokoll der ersten Konferenz des Semesters eine Erklärung der einzelnen Klassenlehrer aufgenommen werden, ob und mit welchem Erfolge die Dienstvorschrift, nach welcher sie zu Anfang jedes Semesters in Verbindung mit den übrigen Lehrern der Klasse das Maß der für jeden Vortragenden zu erwerbenden häuslichen Beschäftigung festzusetzen haben, erfüllt ist. Ebenfalls soll über eingegangene Beschwerden wegen Ueberbürdung jedesmal eine Bemerkung in das nächste Konferenzprotokoll aufgenommen werden. Schriftliche Hausarbeiten sollen nur in soweit aufgegeben werden, als sie von dem aufzubehaltenden Lehrer auch wirklich durchgesehen und verbessert werden; als Strafe sind sie nur in den Fällen anzuwenden, wo die Natur des zu bestrafenden Fehlers es veranlaßt. Endlich aber werden auch die Eltern oder deren Stellvertreter befragt, von einer etwaigen Ueberbürdung dem Director oder dem Klassenlehrer vertrauensvoll Mitteilung zu machen. Auf diesen letzteren Punkt ist das Hauptgewicht zu legen. Es wird dadurch den Eltern weit leichter gemacht, aufzugeben, für wirklich vorhandene Uebelstände im Interesse ihrer Kinder Abhilfe zu erwirken, und sie werden es sich selbst zu schreiben haben, wenn die ihnen wegen Ueberbürdung der Besondere Befähigung nicht genügt. Allerdings hängt die Ueberbürdung, wenigstens auf den Gymnasien, auch noch mit dem Mangel an Unterrichtsgegenständen, mit der einseitig-formalistischen Art des Sprachunterrichts und der nicht genügenden Begrenzung der Erfordernisse für das Abiturientenexamen zusammen. Es ist in den letzten Jahren viel von Reform der Realschulen die Rede gewesen und auch wir sind der Ansicht, daß diese Reform unerlässlich ist, daß die Realschule ihrer ursprünglichen Bestimmung als höhere Bürgerchule wieder zurückgegeben werden muß. Aber es ist nicht zu vergessen, daß die Frage einer Reform der Gymnasien fast ebenso wichtig ist. Man muß sich mehr beschränken lernen, als bisher; der philologische Unterricht muß geistiger betriebl werden und zu einer wirklichen Kenntnis der alten klassischen Literatur führen; endlich aber müssen die Anforderungen an unsere Abiturienten sich auf die Hauptsache, nämlich auf die Literatur und das mathematische resp. mathematisch-physikalische Gebiet concentriren. Alle die Zweige der Wissenschaft, bei denen es sich nicht um eine Übung des Verstandes, sondern um ein bloß gedächtnismäßiges Anlernen handelt, müssen aus dem Abiturientenexamen schon deshalb entfernt werden, weil ein solches Anlernen, wenn es nur zum Zwecke der Prüfung geschieht, dem Schüler gar keinen dauernden Nutzen, sondern nur eine sehr bald wieder verflüchtende An-

häufung von Gedächtnisstoff verschafft. Auf diesem Wege werden die jungen Männer für das akademische Studium weit mehr die Frische und Empfänglichkeit behalten, als heute, wo ihnen leider in nur zu vielen Fällen Weibes absanden gekommen ist.

Deutsches Reich.

■ Berlin, 24. Okt. Das Interesse an den Vorgängen in Baiern wächst wenn möglich von Tag zu Tag; alle Kreise betheiligen sich an den Debatten hierüber und die Ansichten der einzelnen Prolegatoren zu reaktivieren und zu vergleichen ist höchst interessant; leider muß ich mich jedoch des beschränkten Raumes halber mit der Bemerkung begnügen, daß die liberalen Zeitungen im Großen und Ganzen dem Könige volles Lob und alle Anerkennung spenden, wenigstens einige Blätter den Schwarzen wohl durch die Mißgriffen eines aus ihrer Mitte zusammengelegten Ministerrats die eigene Vermeidung gebührt hätte; die ultramontanen Blätter sind kaum im Stande, ihre Wuth zu verbergen, müssen sich aber verlanft damit begnügen, dem König Ludwig die freuzigen Folgen seiner Handlungsmittel zu prognostizieren. Der Umstand, daß die Partei, welche für ihr Vorgehen, der Wuth, bisher mit allen Vorberichtigungen Unbilligkeit gehabt hat, läßt das Beste hoffen, und wenn jetzt die bairische Kammer aufgelöst und sofort die Neuwahl ausgesprochen würde, so dürfte wohl ein noch mehr augenscheinlicher Einbruch der Thatsachen ein „Ja“ als „Nein“ Resultat als bisher erzielt werden können. — **■ Wien, 24. Okt.** Einmal aufgefangene Gerichte, der Reichskammer beschuldigt, die schändlichsten Gesandtheiten wegen, aus dem Staatsdienste zu entfernen, gehört eben so in das Reich der Fabel, wie die hier und dort verbreitete Mitteilung, der Kronprinz beschuldigt die Weltausstellung zu Philadelphia zu besuchen; wenigstens ist noch durchaus kein Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt worden. — Der amnabende Boranschlag des Ergriffenes der projectirten Bran- und Wirtenschaft der den Ertrag jeder der beiden Steuern auf je 71/2 Millionen Mark, sodas damit der zu erwartende Ausfall im Reichsetat des Jahres 1876 von 15 Millionen Mark gedeckt wird. — **■ Bei den in den letzten Tagen in Hohenzollern stattgefundenen Urwahlen für die Nachwahl zum Abgeordnetenhaus haben die Liberalen geiegt; auf 120 Liberale kommen 111 Ultramontane. 1873 waren 88 Liberale gegen 135 Ultramontane, so daß die Liberalen in 2 Jahren 32 Wahlmänner gewonnen haben. 1873 kamen auf 100 Wähler 40 Liberale, heute 52, und die Ultramontanen sind von 60 auf 48 herabgesunken. Dies Wahleresultat — schreiben die Hof. Bl. — ist mit aufrechter Freude zu begrüßen: es ist in Preußen die erste katholische Provinz, welche die Uebermacht des Ultramontanismus abstreift, ein rühmlicher Vorgang, der wohl als ein Zeichen der nahenden Umkehr auch anderwärts angesehen werden darf. Die Hof. Bl. fügen ihren Bericht folgende Schlusssätze an: Eine furchtbare Niederlage für eine Partei, die erst vor 2 Jahren mit einem Siege ins Leben trat; eine verbitterte Niederlage, wenn man sich erinnert, wie sie den Sieg errang. Heute ist die Kraft der Ultramontanen in Hohenzollern für alle Zeit gebrochen.**

— Im Cultusministerium befindet sich, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, das schon in der letzten Landtagession erwartete Gesetz wegen der Staatsaufsicht über das katholische Bisthumsmagden in Verfassung. Dasselbe wird dem Gesetze wegen der Aufsicht über das katholische Kirchengemeinde-Vermögen entsprechen. Ferner sind auch die Arbeiten zu einem Gesetzesentwurf über das Begräbniswesen (Communalgesetz) in

Kirchhöfen) an der Hand des überaus umfangreichen eingeleiteten Materials in lebhaftem Gange.

— Dem Grafen Armin ist kein besonderer Dienst geschehen durch die Veröffentlichung seines Schreibens vom 10. Juni d. J. an das Kammergericht. Die Publication des Briefes, von dessen öffentlicher Verlesung das Kammergericht bekanntlich Abstand nahm, gerade an dem Tag an welchem der Proceß zur letzten Entscheidung dem Vertribunal vorlag, muß den Glauben bestärken, daß Graf Armin mit der Veröffentlichung der übrigen in dem Proceß geheim gehaltenen Schriftstücke früher oder später vorgehen wird. Der von der „Neuen Freien Presse“ publicirte Brief des Grafen Armin an das Kammergericht ist vollständig von unläugbarer Wahrheit. Der Inhalt des Schreibens, welches übrigens wenig neues enthält, gewährt nicht die gleiche Befriedigung. Als wenig bekannt haben wir hervor, daß Graf Armin sich die indirecte Autorität in der bekannten Papstwahl-Depeche des Fürsten Bismarck zuschreibt.

— In Jülich hat in den letzten Tagen die politische Stimmung des dortigen Franziskaner Klosters stattgefunden. Die den Mönchen gestellte Frist war abgelaufen, ohne daß dieselben Anstalten zum Verlassen des Klosters machten. Deshalb begab sich der Polizeicommissar nach der erkrankten Mutter, um sich zu entfernen. Der Vater Gustav aber erklärte, hier bei dem Kloster zu bleiben. Die fünf Mönche wurden deshalb aus dem Kloster geführt, begaben sich nach dem Grabe des h. Bonifacius, küßten den Boden dasselbst drei Mal und entfernten sich sodann.

Die „W. B.“ meldet: Der Weisheits- und Gerechtigkeitssinn des Grafen, welcher durch den Verzicht auf die Anweisung der 1000 Mark (Weise des Grafen an den Grafen) zu einer neunmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, ist am 14. d. M. in Gnesen verhaftet und zur Verbüßung der gegen ihn erkannten Strafe im dortigen Gerichts-Gefängnis internirt worden.

— Der Fürst v. d. Lippe-Deimold ist ernstlich erkrankt.

Die Kaiserfeste in Mailand.

Die Begeisterung, welche die Deutschen des Kaisers Wilhelm an der Kaiserin, des Königs an den Kronprinzen, der einmüthigen Jubel, den die beim Galabater angebrachten Waare hervorgerufen haben, wurde durch das nicht einmal den Tag dauernde Fest nicht im mindesten getrübt. Während des Sonntags, als das Wetter noch unbefriedigend, bald regnete es in geringem Maße, bald schien sich der Himmel wieder aufzuklären zu wollen, und so beschloß man, die beabsichtigte Fahrt nach Monza auszuführen. 24 Cavaliere in halber Gala führten die Wachen, die königlichen Prinzen und ihre Gefolge, sämtlich in Civil um 1/10 Uhr nach dem Bahnhof. Eine bedeutungsvolle Abreise in erster Linie, in zweiter das Schloßhof, welches die Menge nicht oft genug betrachten kann, hatten eine zahllose Menschenmenge in allen Straßen verarmelt. Zwei Corazzieri mit Fanfaren in den Händen eröffneten den Zug. Vier Corazzieri in ihren rüppenden Uniformen — silberne Bänder mit goldenen Verzierungen, ein schwarzes Wams mit rother Einfassung, silberne Helme mit langen schwarzen Hirschzweigen und Haat des Stahls der schwarzen Hirschzweigen — eröffneten den Zug. Demnach in einer Entfernung von dreißig Schritt eine zweite Abtheilung von zwölf Corazzieri unmittelbar vor dem Kaiserlichen Wagen. Der Kaiser trug einen silbergrauen Calabreer und um den Oberkörper ein graues Kleid. In Monza, welches am der Bahn in etwa zwanzig Minuten erreicht wurde, wiederholte sich im Kleinen — Monza hat etwa 16,000 Einwohner — derselbe enthusiastische Empfang, der in der Hauptstadt stattfand. Die Menge, welche das ganze lombardische Land zu Theil geworden war. Am Bahnhof standen 24 Cavaliere des Prinzen Humbert, welche den Kaiserlichen Wagen mit seinem Gefolge durch die jubelnde Volksmenge nach dem königlichen Schloßhof, das vom Bahnhof eine ziemlich weite Entfernung hat, führten. Die

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. E.
(Fortsetzung.)

Der Gutsherr suchte die Achsel. „Der Schmied ist ein Sechziger, wie Sie sagen, und der junge Burjose ein Zweizehnziger, — was soll ich also mit den Leuten, die mir keinerlei Vortheil bringen? Die nächste Weiberte, der sie läßtig werden, schickt mir das Gefindel wieder auf den Hals und ich mag leben, wie ich es unterbringe. Mein, mein Herr Inspector, es soll schon nächster Tage ein genauer Personenstand aufgenommen werden, damit Alles, was heimlich hierberges oder von den Beamten meines erlahmten Vaters widerrechtlich zugelassen wurde, nunmehr schleunigst die erklärten Wohnungen räume. Danach pedire ich sämtliche Alte und Krüppel auf meine Kosten in ein südliches Asyl und amulnirte den ganzen Betrag. Es liegt mir sehr daran, diese Pfladerlein abzumitteln.“

„Was ist vollkommen beargwe, Herr Wiering. Aber könnten Sie nicht noch eine letzte Ausnahme bewilligen, namentlich wenn ich Ihnen sage, daß der alte Vetter hier geboren ist, also ein unbedingtes Heimatsrecht auf jeden Fall besitzen dürfte?“

„So mag er bleiben und seine Tochter mit ihm. Aber der Burjose muß fort, je eher, desto besser. Warum in des Himmels Namen heirathet er nicht da, wo ihm das Recht zur Niederlassung offen liegt?“

Der Inspector schwieg. Er kannte ja das traurige Geheimnis des Alten, aber davon durfte der Gutsherr nichts erfahren. Er würde durch seinen Grund der Menschlichkeit sich bestimmen lassen, das schon nur aufzugeben.

Ernst Wiering beobachtete ihn forschend. „Da steht der Knochen“, sagte er hinzu, „ich dachte es gleich. Der Burjose wird irgend ein Verbrechen begangen haben oder dergleichen und kann nun nicht mehr riskieren, in seine Heimath zurückzukehren. Aber da rednet er ohne den Wirth — das heißt, ohne meine Intervention.“

Der Inspector ging langsam zur Thür. Er wußte, daß jedes weitere Wort in den Wind gesprochen sei.

„Sie haben mit Allem, was Sie behaupten, vollständig Recht, Herr Wiering. Die Gesetze und die kluge Berechnung des Geschäftsmannes sind durchaus auf Ihrer Seite, nur — die Humanität nicht. Es ist ganz wie Sie sagen — obwohl der junge Mann kein Verbrechen beging —, und eben um dieser Milderheitspflicht willen steht ihm die Möglichkeit der Ertragung an einem anderen Orte offen. Nur durch Ihre Großmuth kann die Familie des Schmiedes vor Verzwelfung bewahrt bleiben! Herr Wiering, haben Sie den Wirth, dieser Augenüberprüfung ein kaltes Nein entgegenzusetzen?“

Der Gutsherr lächelte. „Den habe ich unbedingt. Für das sogenannte Ereigniß der niederen Klassen gebe ich keinen Befreiung. Die Vorne nimmt einen Anderen, und damit Gott, das ist es verbindend, den brodelnden Taugenichts zu heirathen. Es wäre doch wahrhaftig zu arg, wenn ich diese romantischen Liebesgillen schon bis auf Hans und Grete erstreckt hätte, — wenigstens ich will dazu nicht beitragen helfen.“

Paul Waldried ergriff den Thürgriff und verbeugte sich höflich. „Ich empfehle mich Ihnen, Herr Wiering.“

„Gute Nacht, Inspector! Aber halt, noch Eins!“

Waldried sah zurück. „Und Das wäre?“

„Hier, mein Vetter, geben Sie dem Schmied diese Kleinigkeit. Das wird alle seine väterlichen Moralitätscrispel auf einen Schlag in den Hinterraum drängen.“

Und nun that Waldried etwas, das weder im Stande gewesen wäre, von seiner Wohlgerogenheit nach von seinem Erblande ein günstiges Zeugnis abzulegen, aber die empörte Leidenschaft des Augenblicks ließ ihn mit sich fort, das eigene tieferberogene Weib brach sich dieselbe plötzlich und unauflöslich am Hagen.

Er griff die Geliebte, welche ihm der Gutsherr barredete, und schlenderte sie bemerken vor die Füße, daß das Waldried lächelte laut.

Aber dennoch war seit dieser Stunde der Groll zwischen beiden Männern fast bis zum offensbaren Haß herangewachsen. Je förmlicher und verbindlicher der gegenseitige Verkehr sich

gestaltete, desto tiefer erweiterte sich die Kluft zwischen Herr und Diener.

Der Inspector ging festen Schrittes und ohne Ausrufesalt wieder hinauf in das Dorf. Er war enttäuscht, dem alten Vetter die ganze Wahrheit zu gestehen, damit sich dieser nicht ergrimmt über einen zweifachen Demüthigung aussetze. Möchte das Geheimnis vor der Zeit verrathen werden, was lag ihm daran? Er beging keinen Vertrauensbruch, so vielleicht nicht sogar die beabsichtigte Entdeckung noch manche Familie veranlaßt, sich jetzt schon nach einer neuen Heimath umzusehen.

Sein Altd durchdringelte brennendste die Aehren, seine Augen glänzten, und die Brust hob sich schwer. Möchte es dieser feste Verächter jeder wärmeren schönen Regung je eher desto tiefer erfahren, wie sehr er geliebt ward, wie viele drohende Arme sich gegen ihn erhoben würden, wenn sein zügelloses Uebermut jene Grenze erreichte, hinter welcher sich die Götter gegen ihren Feind ermpört, es sei wann und wo es mochte.

Waldried der ruhige, besonnene Mann, der Freund aller Armen und Bedrängten, was nach daran, an diesem schwachen erkrankten Sommerabend, bei dem Wittern eine offene Revolution zu predigen, und im kindlichen unauflöslichen Borne das glühende Verberben zu vollster Höhe anzufachen.

Seit er jenes leise frivole Lachen im dunkeln Gesellschaftszimmer gehört, jenes Lächeln gegen die sich keinnende Wohlthat nicht ernstlich fräustete, — war kein ganzes Wesen wie verwandelt. Während er von den Arbeitern sprach, während es Rose Werten war, deren Namen er dem Gutsherrn nannte, schwebte doch vor seiner Seele das Bild Alicens, das lächelnde Antlitz, so feucht von Thränen, so resignirt und hoffnungslos, wie er es am Tage ihres Einzuges im offenen Fenster gesehen. Dieser Lufel mit seinem glatten Lächeln, jeder jeden, hochmüthigen Zuversicht, sollte er alle Dünkel brechen, sollte er jeden Herzensfrieden vernichten dürfen, den seine Noth erreichte?

Es braunte vor den Ohren des jungen Mannes. Er ging bis zur Thür der Hütte, und war im Begriffe, dieselbe zu öffnen, als aus dem Inneren hervor leise Gezwänge in die abendliche Stille hinausdrangen. Das Fenster an der Seitenwand des Hauses war halb angelehnt und die Scheiben durch

Anlage des Palais gleich genau der des Charlottenburger Schlosses, ...

Vom Dom ging der feierliche Zug unmittelbar nach dem Bahnhof und um 3 Uhr 40 Minuten ...

Man erzählt sich eine ganze Reihe von Anekdoten des Kaisers, ...

Am Donnerstag früh nach neun Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung ...

Später hat der Kaiser eine Deputation von vier Waldenern aus Genoa ...

Außerdem liegen vom Sonnabend noch einige Depeschen vor und zwar aus Mailand:

Der Kaiser Wilhelm besuchte gestern die protestantische Kirche und wurde ...

Nichts verläßt. — Der Inspector schickte geräuschlos heran, um zu lauschen.

Erst jetzt sah sie die laufende Nixe der Luft. Es war, als düsterten die Blumen des Gartens mit verdoppelter Stärke, ...

und erwiehen dem Kaiser die Sonnenbr. Die Kopf an Kopf gedragene ...

Der Kaiser e theilte vor seiner Abreise noch dem Bräutigam und dem Brautgönner ...

Um 2 1/2 Uhr war der feierliche Zug auf dem Bahnhof in Bergamo eingetroffen.

Der Prinz von Wales kam am Sonnabend auf seiner Reise nach Indien mit dem Schiffe 'Terapia' in Port Said an.

Athen.

Die Regierung von Britisch-Indien hat jetzt die Ergebnisse der 1871-72 vorgenommenen Volkszählung veröffentlicht.

Salle, 25. October.

Der am Sonnabend stattgegangene Kleine Viehmarkt nahm im Ganzen einen trüblichen Verlauf.

Meteorologische Station. Donnerstags 24. Uhr. Wind: W. 1. Barometer: 27.9 mm.

Professor Walfen in Am. Autor hat vor wenigen Tagen, nach einer telegraphischen Nachricht ...

Provinzial-Nachrichten.

in Giebeln, 24. Oct. Gestern Abend fand im Saale der Central-Halle eine sehr zahlreiche Bürgerversammlung statt.

in Bitterberg, 24. Oct. Die Kreisvertheilung hat zu Abgordneten für den Provinzial-Landtag gewählt den Landrat von Koberitz ...

in Osterwedding, 23. Oct. Seit Wochen nun schon hat mit nur kurzen Unterbrechungen die unfreudliche, kalte und regnerische Witterung ein.

an 'einen Stadtorbunden zu machen sein. — Das Resultat der Verammlung ist dahin zusammenzufassen: Es ist ein Comité gewählt, das Bürgervereinigungen zusammenberufen und leiten soll.

Die Ges. Zeitung sagt in ihrer Nummer v. 23. Oct. 75: 'Die Saale-Zeitung scheint mit Vorliebe ihren Lesern „Guten“ aufzuschieben'.

Der Prinz von Wales kam am Sonnabend auf seiner Reise nach Indien mit dem Schiffe 'Terapia' in Port Said an.

in Bitterberg, 24. Oct. Die Kreisvertheilung hat zu Abgordneten für den Provinzial-Landtag gewählt den Landrat von Koberitz ...

in Osterwedding, 23. Oct. Seit Wochen nun schon hat mit nur kurzen Unterbrechungen die unfreudliche, kalte und regnerische Witterung ein.

in Osterwedding, 23. Oct. Seit Wochen nun schon hat mit nur kurzen Unterbrechungen die unfreudliche, kalte und regnerische Witterung ein.

Wein reich fortirtes Lager von den vorzüglichsten
Hannöver'schen Handgarnleinen,
 sehr schweren **Herrnhuter Leinen,**
Bielefelder, Creas- u. Halbleinen
 u. s. w.
 erlaube mir hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen.
H. C. Weddy-Pönicke.

Eine große Partie zurückgesetzter
 Kleiderstoffe, sowie vorjährige
 Wintermäntel, Teppiche, Tep-
 pichstoffe, Tuche und Bukskins,
 gewirkte Doppelshaws, cou-
 leurte Seidenstoffe und verschie-
 dene andere Artikel unseres Lagers
 wollen wir gänzlich ausverkaufen,
 und offeriren dieselben daher zu

**ganz außerordentlich
 billigen Preisen.**

**Wintermäntel
 und Kleiderstoffe**
 in diesjährigen Neuheiten empfehlen
 wir in größter Auswahl ebenfalls
 zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Salomon,
 gr. Ulrichsstraße 4.

Reisszeng
 eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten
 von vorzüglicher Güte bei
Otto Unbekannt
 Kleinschmieden.

Ich empfehle unter billigster Preis-
 stellung meine
Ofenhandlung
 ergebenst.
Otto la Barre,
 2894g) gr. Steinstraße 22.


 Herren- u. Knaben-
 mügen in Velz, Blaus,
 Stoff, Baschläs-
 mügen, Sandkapp-
 chen am billigsten in
 der Mügenfabrik [717]h
 Schüllerhof 9.

Winstöpfe
 empfiehlt **A. Heidenreich,**
 gr. Märkerstraße Nr. 27.

Gesundheit ist Reichthum!
Lehmer's

Deutsches  Porterbier
 Malz-  Extract

vorzüglichste **Silb- und Stärkung-**
mittel bei allen fürperlichen und geistigen
 Leiden. Diefes mein Deutsches Porterbier
 hat nach genauer chemischer Analyse des
 Herrn Dr. F. E. F. u. n. f. vor vielen anderen
 dertartigen Präparaten den weiten Vor-
 zugsstoff, wird nach Vorchrift und mit
 besonderer Achtamkeit gebraut und er-
 freut sich der verbreitetsten Empfehlung
 der größten Autoritäten der Medicin.

Preis à Fl. 2 Sgr., 17 Fl. 1 Sgr.
 excl. Nl. oder auch 17 Markten zu be-
 liebigen allmählichen Gebrauch.

Erst
Zerbstler Bitterbier,
 rein und unferalcht, das beste der Ge-
 sundheit zuträglichste Gaubier, sowie
 für stillende Frauen, ferner bei spachi-
 tischen, scrofulösen und verführerischen
 Kindern, bei Knaben und Mädchen, die
 durch rasche Entwickelung (Wachsthum)
 übergehommen sind und an Verdaunungs-
 beschwerden leiden.

Preis à 1/2 Fl. 2 1/2 Sgr., 13/4, 1 Sgr. 1 Sgr.
 1/2 Flasche à 1 1/4 Sgr., 25 1/2 Sgr. excl.
 Nl. Glasen. Von beiden Sorten halte ich
 fortwährend reichhaltiges Lager und gebe
 von 1/4 Dozanne an in Flaszen zu jeder
 Preisart ab. Die Lieferung erfolgt
 sofortest ins Haus. [189]h

E. Lehmer, Halle a. S.,
 Rathausgasse 12.

Niederlage des echten deutschen **Porter-**
und Zerbstler Bitterbieres

Braunschweiger Cerebratwurst
 (Winterwaare),
Zungen-, Noh- und Leberwurst,
fr. Schinken und Frankfurter
Würstchen,
Mal, geräuchert und marinirt,
Feine Feinsaugen, Braterringe
und Sardinen,
fr. Wurst, Sauerlohl, Pfeffer-
und Sauerlohl, Pfeffer-
u. Sauerlohl u. Sauerlohl,
Sämmtliche Colonialwaaren,
 namentlich
 feinste **Dampf-, Noh-, Kaffee-,**
Raffinaden etc. empfiehlt [189]h
A. Neumann,
 H. Steinstraße.

Dienstag früh frischen **Seedorf-**
holl. Fingarpfen, fetter Wald-
schweifen, Strammetsbügel, Kie-
ler Fettsüßlinge empfiehlt
C. Müller, Leipzigstr. 106.

Heute werden 2 **Sirische** zerlegt
 verkauft davon größere und kleinere Bra-
 tenstücke, Kochfleisch per Pfd. 30 Pfing
 589g) **C. Müller.**

Kieker **Fettsüßlinge** erhibt
 [189]h **C. Müller.**

Wagdeburger Sauerlohl,
 à Pfd. 1 Sgr., bei **J. N. Sträßner.**

Verfeinen-Weißener
Steine und Brigtettes
L. Stahlitz, Steinkohlen
und Holz zum Sommerpreis. Hän-
 der und größere Abnehmer erhalten
 Grubenpreis. [216]h
C. Martini, Marienstr. 7.

Bekanntmachung.

Wegen der am 1. December d. J. stattfindenden allgemeinen Volks- und
 Gewerbe-Zählung ist der auf den 1. und 2. December angelegte **Flachs-,
 Vieh- und Strammart** auf
**Mittwoch und Donnerstag den 24. und
 25. November d. J.**
 verlegt worden.
 Gleichzeitig machen wir auf den am
Mittwoch den 27. October c.
 hier stattfindenden **Flachs-Markt** aufmerksam.
Serberg, Reg.-Bez. Merseburg, den 21. October 1875.
Der Magistrat.
 Benckendorff.

Vorläufige Anzeige.
Kaiser-Wilhelms-Halle.
Mittwoch den 27. October
Erstes Concert
 der jetzt aus **6** Mitgliedern bestehenden
Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger
 Herren **Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gpner, Selow**
 und **Hanke. C. Nesse.**

Café David.
 Dienstag den 26. October
Abend-Concert
 vom Stadt-Musikdirector **W. Halle.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pf

Gasthofs-Verkauf.
 Ein bedeutender Gasthof an der Straße
 zwischen Wilsdorf und Leipzig mit
 massivem Haus und Langsaal, schönen
 Stuben, Kammern, Küchen, Keller,
 Scheune, Stallung, Garten mit über-
 bauerter Kegelbahn und 13 W. gutes Feld
 ist mit vollständigem Inventar und
 Inventar für den billigen Preis von
 5700 Thlr unter billigen Bedingungen
 durch den Agent **W. Anhalt** in
 Sangerhausen zu verkaufen.

**Buchbinderei und
 Galanterie-Geschäft.**
 Ein schönes Haus, helle Lage der Stadt,
 mit Buchbinderei und Galanterie-Waaren-
 Geschäft, allein in der Stadt, ist für
 den billigen Preis 1800 Thlr. von einer
 Witwe durch den Agent **W. Anhalt** in
 Sangerhausen zu verkaufen.

Eine freundl. Restauration
 mit Saal und Zubehör, auch frequenter
Gartenwirtschaft ist Familienver-
 hältnisse halber für 11,000 Thlr. sofort
 zu verkaufen. Anjagung nach Ueberein-
 kunft. Bierumsatz: 500 Cimer. Beste
 Käufer wollen sich beim Kaufmann
F. G. Gelsler in Naumburg a/S. einfinden. [747]h

Eine **Restauration** einer Kreisstadt
 an der Eisenbahn, heller Lage, ist für
 jährlich 150 Thlr. auf noch 5 Jahre
 durch den Agent **W. Anhalt** in
 Sangerhausen zu verpachten.

Ein **Material-Geschäft** mit
 schönem Haus an der besten Lage in
 Sangerhausen ist für 2500 Thlr. durch
W. Anhalt in Sangerhausen
 unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten.
 Gasthöfe, Wäflern, Bäckereien, Brauereien,
 Biegeleien, Deconomen, große und kleine
 in Städten und Dörfern hat seit Auf-
 trag zum Verkauf der Agent **W. An-**
halt in Sangerhausen und Kieker
 sehr selbde Bedingungen und pünktliche
 Beforgung zu.

Gasthöfe, Brauereien, Biegeleien etc.
 sind preiswerth zu verkaufen. [189]h
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 5.

Gaden und Wohnungen
 an ruhige Leute zu vermieten große
Braunhausgasse 9 und neue **Pro-**
menade 10.

Elfte Ziehung
 der
Kölner Donaubau lottery
 am 13. Januar 1876.

Haupt-Geld-Gewinne:
75,000 Mark, **30,000** Mark,
15,000 Mark; ferner: 2 Mal 6000
 Mark, 5 Mal 3000 Mark, 12 Mal
 1500 Mark, 50 Mal 600 Mark, 100
 Mal 300 Mark und noch 1200 Geld-
 gewinne mit zusammen 90,000 Mark,
 außerdem aber noch Kunstwerke im Werth
 von 60,000 Mark. — Im Ganzen
375,000 Mark.

Loose à 3 Mark sind zu haben
 bei **J. Bark & Co.** (gr. Ulrichsstr. 47)
 und **W. König** (Erped. d. Saale-Str.).

Kalender
 des Boten für das Saalthal für 1876.



Gaushalender in Delas 50 Pf.
 Haus- und Wirthschaftskalender in
 Quart 50 Pf.
 Anekdoten- und Geschichtskalender in
 Quart 30 Pf.

Vorwärts in allen Buch- und Papier-
 handlungen. Briefverkaufer erhalten
 angemessenen Rabatt.

Die Expedition der Saale-Beitung

Stadt-Theater.
 Dienstag den 26. October 1875.
 21. Vorstellung im I. Abonnement.
Die Waife aus Lwowod.
 Schauspiel in 2 Actenstellungen und 4 Acten
 von Charlotte Birch-Blieser.

Neues Theater.
 Dienstag den 26. Oct. Abends 8 Uhr
Sinfonie-Concert
 vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
 Das „Freischütz“ Frei Sätze und der
 unvollendeten Sinfonie H-moll von
 Schubert. Klavier: Silber und Strn.
 Das Waldmädeln. In der Saale-Strand.
 Entree à Person 75 Pf.

Billets, à Stück 50 Pf., sind vorher
 zu haben im Stigarren-Geschäft der Herren
Jasper & Co. am Markt. [189]h

Frenberg's Garten.
 Dienstag den 26. October **kein**
Concert (ausnahmsweise), dafür
Mittwoch d. 27. d. M. Nadim. 1/2 4 Uhr
Concert

von der ganzen Capelle.
 Entree à Person 30 Pf.
Fr. Menzel.

Restaurant Geißthor 8.
 Heute **Schlachtefest.**
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends
 div. Wurst und Suppe. Bier ff.
 wozu freumblichst einladet
C. Matthies.

Familien-Nachricht.
 Heute feierten wir den frohen Tag
 unserer eheichen Verbindung. [181]h
 Halle a/S., den 24. October 1875.
Holst Becker,
Selene Becker, geb. Elzig.

Alle Reparaturen der Filz- und schwarzen
 Cylinderröte. Waschen, Färben und nach neuester Facon
 Modernisiren wird auf Feinheit und Billigkeit gearbeitet. [711]h
 Für andere Dutzgeschäfte arbeite ich bedeutend billiger.
L. Wedding, Leipzigerstraße 15.

Allen Hausfrauen. Möbelzler zum
 Reinigen und Poliren
 vor vom Delaustschlag verordneter Möbel zc. von Zebermann leicht aufzufin-
 den. à Flasche 1/2 Mark bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstraße 16**

Paradies.
 Mittwoch den 27. October
Schlachtefest,
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends
 diverse Wurst und Suppe.
C. Melssner.
 H. 5.1668b)

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Heute Dienstag den 26. October
Zweites Großes Schlachtefest.
 Früh 9 Uhr Wellfleisch,
 Abends div. Wurst und Bratwurst.
 Freunde und Gönner, welche durch das Circular übergangen, werden hier-
 durch noch ergebenst eingeladen.
C. Nesse.

Café Royal Rathhausgasse Café Royal
 Nr. 7.
Donnerstag: Schlachtefest.
 Heute Dienstag früh: **Speckkuchen!**

Restaurant Mayer, Leipzigerstr. 81.
 Mittwoch
Großes Schlachtefest.
 Früh 9 Uhr Wellfleisch.
 Abends diverse Wurst und Suppe.

Restaurant Hoffmann
 Mittwoch
Schlachtefest.
 den 27. October
 Morgens Wellfleisch, Abends Suppe und Wurst. [189]h